

Reizen und stechen für einen guten Zweck

Benefizskatturnier bringt 2000 Euro für den Verein „Maximo-Schrittweise“ / Bundestagsabgeordnete Frank Tempel holt Sieg

VON JÖRG WOLF

ALTENBURG. Der Skatverein „Die Wenzel“ hatte am Freitagabend zum traditionellen Benefiz-Skatturnier in die Räume der VR-Bank am Altenburger Brühl eingeladen. Und 31 Skatfreunde, darunter Vertreter aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben, ließen es sich nicht nehmen, für einen guten Zweck zu reizen und zu stechen. Das waren allerdings weniger als in den Vorjahren, so dass sich die Akteure ziemlich ins Zeug legen mussten, um das erklärte Ziel, einen Betrag von 2000 Euro zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher einzuspielen, zu erreichen.

Mit dabei war Deutschlands oberster Skatspieler, der Präsident des in Altenburg ansässigen Deutschen Skatverbandes, Peter Tripmaker. „Der gute Zweck



Der Altenburger Unternehmer Wolfgang Kern, Jens Daniel von der Stiftung für benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie Skatverbandschef Peter Tripmaker (v.l.) lassen sich ausnahmsweise mal in die Karten schauen.

Foto: Mario Jahn

steht bei diesem Turnier einfach ganz oben. Aber es hat auch riesigen Spaß gemacht.“ Alles in allem kamen mit zwei Serien zu jeweils 24 Spielen 1100 Euro aus Start- und Verlustgeldern zusammen. Die Sparkasse Altenburger Land sowie die erneut viel gelobten Gastgeber von der VR-Bank stockten den Betrag auf die avisierten 2000 Euro auf. Das Geld soll an den Verein „Maximo-Schrittweise“ gehen, der sich um behinderte Kinder kümmert. In den Jahren zuvor profitierten unter anderem das Rote Kreuz, der Weiße Ring, Sport oder andere Vereine vom Benefiz-Skatturnier.

Auch Landrätin Michaele Sojka (Linke) stellte sich am Freitag der Herausforderung. „Na ja, ich hatte ziemlich miese Karten. Weil es für einen guten Zweck ist, habe ich zudem voll auf Attacke gespielt“, bekannte Sojka, der ein wenig

die Spielpraxis fehlte. „Seit meine zwei Söhne erwachsen sind, wird in der Familie nicht mehr so oft Skat gespielt.“

Ein Parteifreund von Michaele Sojka hatte da mehr Glück – oder Erfahrung. Der Bundestagsabgeordnete Frank Tempel, tags darauf schon wieder bei der Sitzung des Linken-Bundesvorstandes in Berlin zugange, siegte mit 1700 Zählern und damit rund hundert Punkten Vorsprung recht souverän. „Klar zählt der Benefiz-Gedanke besonders. Aber als begeisterter Skatspieler tritt man auch an, um zu gewinnen. Und den Sieg habe ich mir richtig erarbeitet. Vor allem mit Siegen in kleinen Spielen“, erörterte der Zehmaer seine erfolgreiche Taktik. „Auf jeden Fall ist das Turnier eine schöne und wichtige Tradition.“ Und die soll bewahrt werden, wie Skatverbandschef Peter Tripmaker versicherte.